

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	55 (1980)
Heft:	8
Rubrik:	Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Mutationen in der Armeespitze auf 1. Januar 1981

Neuer Kommandant des FAK 2



Neuer Kommandant des Feldarmee Korps 2, als Nachfolger von Korpskommandant Zumstein, wird der Unterstabschef Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Divisionär Eugen Lüthy (1927), von Holziken AG. Nach dem Erwerb des Lehrerpatentes trat Lüthy 1954 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Vor seinem Übertritt in den Stab der Gruppe für Generalstabsdienste im Jahre 1973 kommandierte er, abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier, das Mot Füs Bat 51 und das Mot Inf Rgt 11.

Neuer Chef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen



Neuer Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, als Nachfolger von Korpskommandant Bölliger, wird der Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Flugwesen und Fliegerabwehr, Divisionär Arthur Moll, 1921, von Dulliken SC. Nach einer kaufmännischen Ausbildung trat er 1945 ins Instruktionskorps der Fliegertruppe. Im Wechsel mit Diensten im Generalstab kommandierte er ein Geschwader und das Fliegerregiment 3. Zwischen 1968 und 1975 kommandierte Moll als Brigadier die Flugwaffengruppe 31.

Mit dem Dank für die geleisteten Dienste treten auf den 31. Dezember 1980 in den Ruhestand bzw. werden aus dem Kommando entlassen:

Korpskommandant Kurt Bölliger, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Divisionär Antoine Guisolan, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen, Brigadier Louis Gisiger, Oberstabschef und Direktor des Bundesamtes für Militärveterinärdienst, Brigadier Kaspar Haug, Direktor der Kriegsmaterialverwaltung, Divisionär Werner Meyer, Kommandant der Grenzdivision 7, Brigadier Gilles Chavaillaz, Kommandant der Grenzbrigade 2, Brigadier Christian-Johannes Gilli, Kommandant der Grenzbrigade 12, und Brigadier Hans-Georg Küttel, Kommandant der Festungsbrigade 13.

Folgende höhere Stabsoffiziere werden auf Anfang 1981 mit neuen Funktionen betraut bzw. befördert:

Divisionär Josef Feldmann,
bisher Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
zum Kommandanten der Felddivision 7

Oberst i Gst Gérard de Loës,
bisher Chef Operationssektion in der Untergruppe Front,
zum Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Heinz Hässler,
bisher Chef der Abteilung Organisation und Ausbildungsgestaltung beim Stab der Gruppe für Ausbildung,
zum Unterstabschef Planung beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Josef Biedermann,
bisher Chef Sektion Führungs- und Einsatztechnik beim Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen,
zum Waffenchef/Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Alfred Krähenmann,
bisher Militäroffizier,
zum Oberstabsarzt/Direktor des Bundesamtes für Militärveterinärdienst,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Brigadier Heinrich Staedeli,
bisher Stabschef des Feldarmee Korps 1
zum Direktor der Kriegsmaterialverwaltung

Oberst René Gurtner,
bisher Kommandant der Zentralschulen I + II,
zum Waffenchef/Direktor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Jean-Michel Zaugg,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Grenzbrigade 2
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst i Gst Gian-Peider Fenni,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Grenzbrigade 12,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Werner Bucher,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Festungsbrigade 13,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Daniel Jordan,
zum nebenamtlichen Stabschef des Feldarmee Korps 1,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Karl Fischer,
Kommandant der Generalstabsdienste, zum Brigadier
P.J.

*

Rüstungsablauf

Als Folge der Unzulänglichkeiten in der Organisation der Kriegsmaterialbeschaffungen hatte der frühere Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, im letzten Jahr den Direktor des Instituts für betriebswirtschaftliche Forschung der Universität Zürich, Prof. Dr. Edwin Rüthi, beauftragt, verschiedene Rüstungsabläufe zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der Experte hat seinen Schlussbericht abgeliefert. Fest steht, dass die bisherigen Abläufe nicht völlig überarbeitet werden müssen, sie sind aber Verbesserungswürdig und ausbaufähig.

Es geht in erster Linie darum, die Verantwortlichkeiten klarer zu ordnen, die Stellung von Parlament, Bundesrat und Generalstabschef zu stärken, die Abläufe durch mehr Wirksamkeit und Beweglichkeit zu verkürzen. Nach Meinung von Rüthi müssen die Schwerpunkte der Verbesserungen in der Grundstruktur des Departementes liegen und betreffen die Rolle und Stellung des Generalstabschefs, des Rüstungsausschusses und der Eidgenössischen Militärwerksäten. Neben organisatorischen Anpassungen sind vermehrt die besten Kräfte für die Rüstungsbeschaffung einzusetzen, von denen sich Rüthi auch eine Wiederbelebung des Führungswillens verspricht. Gleichzeitig wird deutlich darauf hingewiesen, dass neben der guten Organisation nur starke Persönlichkeiten Schwung bringen.

Die Rolle des Parlamentes sieht Rüthi einerseits in einer verbesserten Information, um die Oberaufsicht sicherzustellen, und andererseits aber in einer flexibleren Gestaltung der Kreditbewilligung – Übertragung von Kompetenzen an den Bundesrat: Das Parlament soll sich vermehrt mit grundsätzlichen Weichenstellungen befassen.

Auf Stufe Departement sieht der Experte eine Leitungsorganisation, die stärker als bisher auf die Bedürfnisse Kriegsmaterialbeschaffung ausgerichtet ist. Insbesondere dürfte der Chef des Departementes nicht in die Rolle des Fachministers gedrängt werden. Gleichzeitig sollte die Funktion der verschiedenen Organe auf Departementsstufe klarer abgegrenzt sein und ihre Tätigkeit müsse verweisentlich werden. Am Prinzip der geltenden Gleichstellung von Generalstabschef und Rüstungschef braucht gerüttelt zu werden. Die Stellung des Generalstabschefs müsse aber gestärkt werden, weil er gesamtdepartementale Funktionen im Rüstungsablauf zu übernehmen habe. Damit die Anliegen der Truppe mehr als bisher zum Tragen kommen, sollte der Ausbildungschef im Rüstungsausschuss sitzen.

Zur Struktur der Gruppen wird eine personelle und organisatorische Verstärkung der Untergruppe Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste angeregt. Die interne Struktur der Gruppe für Rüstungsdienste bedürfe einer vertieften Überprüfung. Schliesslich beantragt der Experte

Klare Worte gegen einen Armeegegner im Nationalrat

In der letzten Sessionswoche des Eid. Parlaments richtete Nationalrat H.-U. Graf in der Militärdebatte klare Worte an den Poch-Kollegen Herzog aus Zürich.

«Das Votum von Herrn Herzog veranlasst mich nun doch zu einigen Bemerkungen.

Herr Herzog hat sich, seit dem wir das zweifellos grosse Vergnügen haben, ihn in diesem Rate zu wissen, von allem Anfang an als ein Gegner unserer Armee herausgestellt. Er ist quasi ein Experte gegen das Militär.

Wenn aber viele unserer Parlamentarier nicht nur Hunderte von Diensttagen leisten, sondern auch in ihrer Privatzeit die Belange unserer Armee sich angelegen sein lassen, dann berechtigt sie dies auch, sich gegen die sturen Gegner unserer bewaffneten Neutralität zur Wehr zu setzen.

Und das tue ich nun, Herr Herzog!

Woher nehmen Sie eigentlich den Mut – ich will nicht sagen Frechheit oder Unverschämtheit – woher also nehmen Sie den Mut, unsere militärischen Institutionen permanent zu diskriminieren?

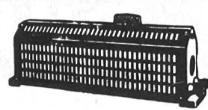
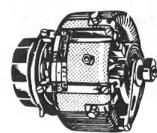
Schon Ihr allererstes Votum – übrigens am vierten Tage Ihrer Ratszugehörigkeit – enthielt einen Seitenheb gegen die Militärausgaben, und wenige Tage später am 11. Dezember 1979, erfolgte Ihrerseits ein Frontalangriff gegen einen Antrag Otto Fischers. Wörtlich riefen Sie damals aus: «Wir können uns diesen Antrag nicht leisten, wie wir uns eigentlich auch unsere Luxusarmee nicht leisten sollten!»

Genau in derselben antimilitärischen Richtung zielt Ihre parlamentarische Initiative, wonach Rüstungsausgaben über 100 Millionen Franken dem Finanzierendum zu unterstellen seien.

Ich betrachte, Herr Herzog, Ihr Treiben als hinterhältige Versuche, die Schlagkraft unserer Armee zu schwächen. Warum tun Sie das? Sie sind doch 1956 als Jüngling vor den Sowjetpanzern aus Ihrer Heimat Ungarn geflohen. Sie haben doch am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, wehrlos, ohne Waffen einem Aggressor gegenüberzustehen. Wollen Sie bei uns in der Schweiz vielleicht dieselben Zustände schaffen? Wenn ja, weshalb sind Sie denn damals davongelaufen? Ihre ehemaligen Volksgenossen würden sich wahrscheinlich über Ihr Treiben in unserem Lande sehr verwundern, hätten sie Kenntnis davon und, vor allem: Sie würden sicher gerne Ihre Sorgen gegen die Ihren tauschen.

Bei Ihren Einbürgerungsgesprächen seinerzeit in Liechtenstein – so berichtete man mir – seien Sie vorbehaltlos zu unserer Armee gestanden. Jetzt, da Sie Schweizer Bürger geworden sind, glauben Sie wohl, einen Freibrief für antimilitärische Narreteien zu haben. Sie könnten sich da allerdings schwer verrechnet haben.»

«Schweizerische Schützenzeitung» 27.6.80



Apparate für das Laboratorium

Culatti

J. Culatti, Feinmechanik, Limmatstr. 291, 8005 Zürich, Briefadresse Postfach 561, 8037 Zürich

Die einzigartigen Militärstiefel von



Veltheim

strapazierfähig und
unverwüstlich

entsprechen in allen Punkten
den offiziellen Anforderungen
für ordonnanzmässiges
Schuhwerk

US-Kampfstiefel
Grenadierstiefel (s. Abb.)
Panzerstiefel

Verlangen Sie unsere
Prospekte oder eine
kostenlose Auswahlsendung

Direktverkauf

Aeschlimann & Co AG, 5106 Veltheim, Telefon 056 43 12 19



FEDERFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport

Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München
getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)



Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider

6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26

in den Pflichtenheften der Waffenchefs eine stärkere Bedeutung ihrer Obliegenheiten hinsichtlich der Kriegsmaterialbeschaffung.
Der Bericht Rüthli wird mittel- und langfristig im Bereich der Rüstungsbeschaffung zu einer Gewichtsverlagerung der Verantwortlichkeiten führen. Der Generalstabschef mit der Untergruppe Planung wird gestärkt, der Rüstungschef dürfte auf seiner bisherigen Stufe verbleiben. Im Anschluss an die Mirage-Affäre 1964 wurde den «Zivilisten» im EMD der Rücken gestärkt, heute nach einigen mehr oder weniger grossen «Pannen» erfahren die Militärs eine Aufwertung. Ob sie die ihnen gebotene Chance nutzen werden, wird sich zeigen.

P.J.

*

Verteidigungsbereitschaft der Armee

Im vergangenen Mai fand in Bern eine Seminartagung des Generalstabschefs, Korpskommandant Hans Senn, über den «Stand und Ausbau der materiellen Verteidigungsbereitschaft der Armee» statt. Im Mittelpunkt des Anlasses stand ein Bericht des Generalstabschefs zu diesem Thema. Als Fachexperten standen der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bölliger, der Rüstungschef, Charles Grossenbacher, sowie die Unterstabschefs Nachrichten, Front und Planung bei.

Das Seminar stand im Zeichen der veränderten weltpolitischen Lage und der erhöhten Kriegsgefahr. Das Ungleichgewicht zwischen den Supermächten hat sich zu ungünstigen Zeiten verschoben. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsteher des Militärdepartements, Bundespräsident Georges-André Chevallaz. Er wies vor allem darauf hin, dass die erhöhte Technisierung den Faktor «Mensch» immer wichtiger erscheinen lasse. Der Unterstabschef Nachrichten zeichnete ein nicht besonders günstiges Bild der Weltlage. Die Bereitschaft, Konflikte mit militärischen Mitteln zu lösen, nehme zu. Die Referenten versuchten, den Anwesenden einen Überblick über die heute bereits bestehenden Militärpotentiale zu geben, weil vielfach darüber immer noch völlig falsche Vorstellungen herrschen. Über den möglichen Ausbau unserer Armee nach 1985 wurde an dieser Stelle bereits berichtet. An der Seminartagung wurde bestätigt, dass das Milizsystem beibehalten wird und der Aufbau der Armee grundsätzlich gleich bleibt. Unbestritten scheint auch die Bildung eines Reserveverbandes auf Armeestufe zu sein. Zu schaffen machen den Plänen allerdings die geburten schwachen Jahrgänge, welche gewisse Verschiebungen in den Heeresklassen bewirken werden. Schliesslich werden die Finanzen auch in Zukunft die Beschränkung auf das Wesentliche erfordern.

P.J.

Ausbildungschef besucht Schweden

Im Mai hielt sich Korpskommandant Hans Wildbolz, Ausbildungschef der Schweizer Armee, als Guest von Generalleutnant Nils Sköld, Befehlshaber des schwedischen Heeres, in Schweden auf. Im Vordergrund des Meinungsaustausches standen Fragen der Ausbildung und Truppenführung.

P.J.

*

«Rapier»

Rüstungschef Charles Grossenbacher, Korpskommandant Kurt Bölliger, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, hielten sich anfangs Juni in Grossbritannien auf, wo sie sich über den neuesten Stand des Fliegerabwehr-Lenkwaffensystems «Rapier» informieren liessen. Das «Rapier»-System wird vom Bundesrat mit dem Rüstungsprogramm 1980 zur Beschaffung beantragt.

P.J.

Neues aus dem SUOV

Tiger bei der Truppe

Bis heute wurden mit dem neuen Kampfflugzeug Tiger F-5F und F-5E über 2000 Flugstunden ohne nennenswerte Vorfälle geflogen. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass der Tiger gegen Kampfflugzeuge der zweiten Generation gute Erfolgschancen hat. Die Stärke der Tiger liegt insbesondere im Kurvenkampf. Daraus ergibt sich, dass die Maschine für das Gros der möglichen gegnerischen Jagdflugzeuge in den achtziger Jahren ein ernstzunehmender Faktor ist.

P.J.

*

Waffenplatz St. Luzisteig

Der Waffenplatz St. Luzisteig wird auch in Zukunft der Ausbildung der Infanterie dienen und im bisherigen Umfang belegt werden. Anstelle einer Trainrekrutenschule werden von diesem Jahr an jeweils im Sommer andere Infanterierekruteneinheiten auf dem Waffenplatz ausgebildet. Eine gebietsmässige Ausdehnung ist nicht vorgesehen. Dies ist das Ergebnis einer Aussprache zwischen den lokalen Behörden und Vertretern des EMD. In den letzten 20 Jahren hat das EMD auf dem Waffenplatz rund 12 Millionen Franken für Bauten investiert. Für gewisse bauliche Sanierungen, vor allem im Bereich der Kantine, wird in den kommenden Jahren mit einem Aufwand in der Grossenordnung von weiteren 3-5 Millionen Franken gerechnet.

P.J.

*

Beginn der Unteroffiziersschulen – zwei neue Schulen

Zum erstenmal wurden diesen Sommer um die 100 Panzerabwehrwaffen-Unteroffiziere als PAL-Gruppenführer für den Dienst mit der neu eingeführten Lenkwaffe «Dragon» ausgebildet. Um den Nachwuchs für die neu aufgestellten Panzerabwehrwaffen-Kompanien sicherzustellen, wurden zusätzlich zur bisherigen Panzerabwehrschule Chamblon zwei weitere Panzerabwehrschulen neu geschaffen: in Drogne eine Schule mit drei und in Chur eine Schule mit zwei ausschliesslich für die «Dragon»-Ausbildung bestimmten Kompanien.

P.J.

Militärgeschichtliche Reisen

Das wachsende Interesse unserer Öffentlichkeit, erfreulicherweise auch der Jugend, äussert sich auch im Bestreben, mit Reisen an den Ort besonderer historischer Ereignisse in unmittelbare Verbindung mit den geschichtlichen und militärgeschichtlichen Vorgängen zu treten. Verschiedene Transportorganisationen haben in den letzten Jahren Reisen auf Schlachtfelder und Kampfstätten der schweizerischen und europäischen Geschichte auf ihr Programm genommen, die den Teilnehmern unmittelbare Einblicke in wesentliche Kriegsvorgänge vermitteln und damit zur Kenntnis der grossen historischen Vorgänge beitragen. Die un längst gegründete Gesellschaft für Militärgeschichtliche Studienreisen (Zürich) nimmt sich ganz dieser Aufgabe an. Ein der Öffentlichkeit gebotener Einblick in die Reisetätigkeit der Gesellschaft vermittelte mit einem Besuch auf dem Schlachtfeld von Murten ein instruktives Beispiel einer Schlachtfeldbesichtigung. Weitere Reisen dieses Jahres sollen auf verschiedene Schlachtfelder in Frankreich und Italien führen und sich auch mit den verschiedenen Ausserungen der altdeutschen Kriegsführung auseinandersetzen. Von Fachleuten betreute Reisen ähnlicher Art werden auch vom Reisebüro A. Bieri (Basel) und der Firma E. Marti AG (Kallnach) durchgeführt.

K.



Thurgau

Die Saisoneröffnung für die Fünfkampf-Junioren des UOV Amriswil fand am Fünfkampf in Brugg statt.

Zentralschweiz

Dem Aufruf zur Teilnahme am 5. Geländelauf des UOV Nidwalden leisteten über 270 Läuferinnen und Läufer Folge.

Der UOV Obwalden, ihm gehören 400 Mitglieder an, hat sich vorgenommen, an den SUT 80 mit 110 Wettkämpfern zu starten.

Zürich und Schaffhausen

Mit einem eigenen, ansprechenden Mitteilungsblatt will der UOV Relat den Zusammenhalt unter seinen Mitgliedern noch vertiefen.

Mit der Durchführung des Kantonalen Wettkampftages verbunden mit der Delegiertenversammlung 1981 wurde der UOV Zürcher Oberland betraut.

Freiburg

Knapp einen Monat vor den SUT 80 konnte der UOV Murten ein neues Vereinsbanner einweihen. Die Organisatoren haben diesem Festtag ein besonderes Gepräge gegeben, indem sie die Fahnenweihe als krönenden Abschluss einer ganztägigen Kaderübung angesetzt haben. Am 13. September 1980 führt der UOV Sensebezirk zum 5. Mal einen Dreikampf durch.

HPAN

*

4. Mai 1980

19. Habsburger Patrouillenlauf in Urdingenwil LU

Rund 90 Patrouillen mit über 240 Wettkämpfer(innen) aus der ganzen Schweiz gaben ihre Meldung zum traditionellen Habsburger Patrouillenlauf ab und stellten sich trotz stürmendem Regen und empfindlicher Kälte den vielfältigen Anforderungen dieses Wettkampfes. Der Lauf mit den zahlreichen Steigungen, dem tiefen Boden und die vom ständigen Regen durchnässten und schweren Tenüus verlangten von den Teilnehmern zusätzliche Kräfte.